

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

22 (25.2.1948)

Süddeutsche Allgemeine

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

hr. Nonp-Zelle
am 1.00: Pforz
Wirttembergische
Gewalttätigkeit
RM 2.00, Amtl. 10% Nachsch.

2. Jahrgang / Nummer 22

Mittwoch, den 25. Februar 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Große Verwirrung in Prag

Volkssozialisten wollten Staatsstreich / Telefonverbindungen unterbrochen

Prag, 24. Febr. (Dena) Das tschechoslowakische Innenministerium gab laut AFP bekannt, daß die Vorbereitung eines bewaffneten Staatsstreiches durch die tschechoslowakischen Volkssozialisten aufgedeckt worden sei. Zwei Offiziere der tschechoslowakischen Armee wurden, wie der Prager Rundfunk bekanntgab, unter der Beschuldigung verhaftet, einen bewaffneten Putsch gegen den tschechoslowakischen Staat vorbereitet zu haben. Die beiden Offiziere sollen beabsichtigt haben, die Prager Sendestation zu besetzen oder im Falle des Scheiterns dieses Planes die Sendestellen unbrauchbar zu machen. Die Pläne für diesen Staatsstreich seien bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitet gewesen. Militärische und zivile Sicherheitsorgane hätten bei ausgedehnten Suchaktionen dokumentarische Beweise aufgedeckt, die ein bestimmtes Licht auf die Ereignisse der letzten Tage werfen.

Prag, 24. Febr. (Dena) Der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Eduard Beneš befindet sich am Dienstag laut INS in fast ständigen Verhandlungen mit Parteiführern, während sich die politische Krise ständig verschärft. Dr. Beneš wird am Mittwoch eine Rundfunkansprache an das tschechoslowakische Volk halten. Bewaffnete Polizei soll nach INS eine Durchsuchung der sozialdemokratischen Parteibüros in Prag durchgeführt werden.

Wallace greift Truman an

New York, 24. Febr. (Dena-Reuters) Präsidentenwahlkandidat Henry Wallace greift in einer Rede die Außenpolitik Präsident Trumans an und erklärte, die Überlassung von Geld und militärischen Ausrüstungen um reaktionäre Regierungen gegen den Willen ihrer Völker zu unterstützen, diene der Reaktion und dem Krieg, aber nicht der Demokratie und dem Frieden. „Die Lage in China“, so erklärte Wallace weiter, „ist der tragische Beweis für das unvermeidliche Versagen unserer ausbleiblichen Außenpolitik, zu der der Marshallplan gehört.“

Wallace forderte den Kongress und das amerikanische Volk auf, das Programm Trumans abzulehnen und verlangte jede mögliche Hilfe für das chinesische Volk durch die Vereinten Nationen.

Spinale Kinderlähmung in Fritztal
Kassel, 24. Febr. (Dena) Durch Übergraben der im DP-Lager „Watter-Kaserne“ in Fritztal ausgebrochenen spinalen Kinderlähmung auf das Stadtgebiet wurden sämtliche Ansammlungen größerer Personengruppen in Fritztal auf unbestimmte Zeit verboten. Als erste Vorkehrungsmaßnahme hatte die Stadtverwaltung die Schließung aller Schulen für 14 Tage angeordnet.

Welt-Rundschau

WASHINGTON, (Dena-Reuters) Der 44 Jahre alte demokratische Senator, Glen Taylor, wird als Mitkandidat von Henry Wallace bei den Wahlen im kommenden November für die Vizepräsidentenwahl der Vereinigten Staaten kandidieren.

BUENOS AIRES, (Dena-Reuters) Ein argentinisches Flottengeheuer, das in der Antarktis Manöver abhielt, ging vor der Reception-Linie vor Anker.

SANTIAGO DE CHILE, (Dena-Reuters) Der chilenische Staatspräsident, Gonzales Videla wird die Zustimmung des chilenischen Kongresses zur Bildung einer neuen Provinz „Antarktis“ erwirken.

LONDON, (ap) Eine deutsche Wissenschaftler, die bei der Regierung und in der Privatindustrie Australiens als Spezialisten angestellt werden, sollen am Dienstag von London nach Sydney ab.

LONDON, (Dena-INS) Der britische Premierminister Clement Attlee erklärte im Unterhaus, daß Großbritannien seinen Anspruch auf die Falklandinseln und die angrenzenden Gebiete unbedingt aufrechterhalte.

LONDON, (Dena-Reuters) Eine Jubiläums-Medaille „30 Jahre sowjetisches Meer und Marine“ soll laut Radio Moskau, zur Auszeichnung aller Angehörigen der sowjetischen bewaffneten Streitkräfte entworfen werden.

PARIS, (Dena-Reuters) Ein Ozeanograph stürzte auf dem Wege nach Lyon über eine Bergschleife in einen Fluß. Neun Leichen wurden bisher geborgen.

BRUSSEL, (Dena) Der Vorstand der Internationalen Journalisten-Organisation trat laut AFP unter Beteiligung von 11 europäischen Staaten zu einer Sitzung zusammen.

ROM, (Dena) In den Ruben des im Jahre 79 durch den Ausbruch des Vulkans Vesuvius zerstörten Pompei zerstörten Mosaikstein wurde laut AFP ein geheimes Waffenlager aufgedeckt.

BEIGRAD, (Dena-Reuters) Die letzten 100 000 der vor dem Kriege etwa 500 000 Köpfe zählenden Minderheit in Jugoslawien, die als „Volljudeutsche“ bezeichnet wurden, sind aus ihren Heimatorten entlassen worden und haben Arbeit- und Heimatstätten in Jugoslawien erhalten.

SOFIA, (Dena-Reuters) Eine neue rumänische Einheitspartei wurde gegründet. In den Vorstand der neuen Partei wurde die rumänische Außenministerin, Anna Pauker gewählt.

BERLIN, (ap) Die Berliner Polizei beschlagnahmte 160 Plakate mit 52 1 Exponatsverzeichnis für „Malerwerkstätten“, die nach Halle gebracht werden sollten.

MÜNCHEN, (Dena) Stalla und das gesamte Zentralbüro der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sahen laut AFP an der Gedächtnisfeier zum dreißigjährigen Bestehen der Roten Armee im großen Theater in Moskau teil.

Benelux-Staaten bei Dreierbesprechungen

Konferenzverlauf vorläufig geheim — Sowjetprotest abgewiesen

London, 24. Febr. (AP) Die drei Westmächte stellten in der Eröffnungssitzung eine Tagesordnung für ihre Besprechungen auf, die folgende sieben Punkte umfaßt: 1. Beteiligung der Benelux-Staaten an politischen Entscheidungen hinsichtlich Deutschlands. 2. Die Beziehungen des besetzten Westdeutschlands zu dem Marshall-Plan für den europäischen Wiederaufbau. 3. Die Rolle der deutschen Wirtschaft in der europäischen Wirtschaft und die Kontrolle der Ruhr. 4. Sicherung gegen deutsche Aggression. 5. Reparationen. 6. Politische und wirtschaftliche Organisation Deutschlands. 7. Provisorische territoriale Abmachungen (hierzu gehört die Frage der zukünftigen deutschen Grenzen). — Großbritannien, die Vereinigten

Staaten und Frankreich haben die drei Benelux-Staaten, Belgien, Holland und Luxemburg, offiziell eingeladen, an der Konferenz über die Zukunft Westdeutschlands teilzunehmen. Wie Dena berichtet, nahmen die Benelux-Staaten laut INS die Einladung zur Teilnahme an den Dreierbesprechungen über die Zukunft Westdeutschlands an. Dr. Hans Max Hirschfeld, der Wirtschaftsberater des holländischen Außenministers, reiste bereits am Dienstag nach der britischen Hauptstadt ab. Die anderen Mitglieder der gemeinsamen Delegation der Benelux-Staaten werden in Kürze folgen.

Die drei Delegationen einigten sich, die Besprechungen in informeller Form und weitgehend geheim zu führen. Offizielle Kreise erklärten hierzu, daß dies in der Hoffnung geschah, auf diesem Wege mehr zu erreichen, als wenn die Öffentlichkeit Tag für Tag über den Verlauf der Verhandlungen unterrichtet werden muß.

Die britische Regierung veröffentlichte ihre Antwort auf den sowjetischen Protest, in dem die Dreierbesprechungen als eine Verletzung des Potsdamer Abkommens bezeichnet wurde, Frankreich und die Vereinigten Staaten haben den Pro-

test bereits früher zurückgewiesen. In ihrer Antwort weist die britische Regierung die Bestätigung einer Verletzung des Potsdamer Abkommens zurück und erklärt, daß die Sowjetunion sich der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands widersetzt habe. Die britische Regierung sei entschlossen, alle geeigneten Schritte zu unternehmen, um die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands im Interesse des europäischen Wiederaufbaus zu bessern.

Washington, 24. Febr. (AP) Die von Polen, Jugoslawien und der Tschechoslowakei gegen die Dreierbesprechungen in London erhobenen Proteste sind vom amerikanischen Außenministerium zurückgewiesen worden.

London, 24. Febr. (Dena-Reuters) Die Dreierbesprechungen zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich über die Zukunft Westdeutschlands wurden am Dienstag fortgesetzt, ohne daß eine Einigung erzielt wurde, wie ein Sprecher der französischen Botschaft bekanntgab. Der Sprecher weigerte sich, weitere Informationen zu geben. Ein Kommuniqué über die Sitzung wurde nicht veröffentlicht.

Skandinavien unterstützt Marshall-Plan

Außenminister vier nordischer Länder beschließen Teilnahme

Oslo, 24. Febr. (Dena) Die Außenminister Dänemarks, Schwedens, Norwegens und Islands gaben laut Reuters bekannt, daß die vier Länder am Marshallplan und dem vorgeschlagenen Arbeits-Ausschuß für die Förderung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der 16 europäischen Marshall-Länder teilnehmen werden. Dieser Entschluß wurde nach Beendigung des Außenministertreffens in Kopenhagen veröffentlicht. Die skandinavischen Außenminister setzten laut NTB am Dienstag ihre Konferenz fort. Gleichzeitig tagten ihre wirtschaftlichen Berater und die Handels- und Wirtschaftsminister in einer gesonderten Sitzung, in der sie wirtschaftliche Fragen und die Möglichkeit einer nordischen Zollunion erörterten.

Verhandlungen Spanien-USA
Madrid, 24. Febr. (Dena-INS) Die Besprechungen zwischen spanischen und amerikanischen Vertretern über eine mögliche Aufnahme Spaniens in den Marshall-Plan sollen, wie Madrider Kreise erklärten, langsam fortschreiten. Ein Abkommen über private amerikanische Anleihen könne möglicherweise innerhalb von dreißig Tagen erreicht werden und damit den Weg für größere Regierungsanleihen innerhalb oder außerhalb des Marshall-Plans klären. Andere Madrider Kreise bestritten, daß die Verhandlungen durch die Weigerung Francos, die amerikanischen Vorschläge

für eine Verwaltungsreform anzunehmen, gehemmt worden seien.

Deutsche sollen für Araber kämpfen

Tel Aviv, 24. Febr. (Dena-INS) Beamte des jüdischen Geheimdienstes in Palästina haben einem Bericht des INS-Korrespondenten Kenneth Dixon zufolge erklärt, daß eine große Anzahl ehemaliger deutscher Frontkämpfer die Araber für ihren Kampf gegen die Juden auszubilden und sie bei ihren Operationen anzuführen. Wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, gehörte ein Teil der früheren deutschen Offiziere dem Afrikakorps des Generalfeldmarschalls Rommel an, andere führten nach der Kapitulation Deutschlands aus ihrer Heimat, die meisten von ihnen entkamen, ohne große Schwierigkeiten aus britischer Gefangenschaft in Ägypten und anderen Ländern des nahen Ostens.

Gangster in Stuttgart

Stuttgart, 24. Febr. (SAZ) Dienstag vormittag drangen drei mit Pistolen bewaffnete unbekannte Männer in die Außenstelle des Ernährungsamtes in der Heustadtstraße in Stuttgart ein und raubten dort über 3000 Lebensmittelpunkte verschiedener Kategorien während der Lebensmittelkartenverteilung. Einer der Täter hielt das Publikum und Personal mit einer Pistole in Schach, der zweite stand am Eingang Schmiere, der dritte Gangster verpackte die auf dem Tisch bereitliegenden Karten vermutlich in zwei Aktenstücken. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, ist über die flüchtigen Täter bisher nichts bekannt.

Militärregierung dankt Kamm

Stuttgart, 24. Febr. (SAZ) Anlässlich des Ausscheidens von Minister Kamm aus dem Befreiungsministerium übermittelte der Direktor der Denazifizierungs-Abteilung bei der Militärregierung an ihn ein Dankschreiben, in dem es unter anderem heißt: „Es ist zweifellos ein ungünstiger Umstand, daß Sie Ihr Amt in diesem fortgeschrittenen Zeitpunkt verlassen. Nicht nur, daß dadurch dem Ministerium der fachkundige, erfahrene Leiter in einer kritischen Zeit des Entnazifizierungsprogramms genommen wird, werden Sie auch der Achtung und der persönlichen Befriedigung beraubt, der Sie sich bei Beendigung dieses Programms Mitte dieses Jahres erfreut hätten. Es ist meine Hoffnung, so heißt es weiter, daß die Bevölkerung dieses Landes in einem späteren Zeitpunkt erkennen wird, daß Sie Ihnen für Ihre schwere und selbstlose Pflichterfüllung, die Sie in Ihrem Interesse sowie auf Kosten persönlicher Opfer ausübten, Dankbarkeit schuldig ist.“

Hausdurchsuchung bei Dr. Semler

München, 24. Febr. (AP) Untersuchungsbemühungen der amerikanischen Militärregierung führten im Büro Dr. Semlers, des früheren Wirtschaftsrektors in der Weimarer Verwaltung, eine Hausdurchsuchung durch und unterzogen ihn einem Verhör. Ein Sprecher des Direktors der Militärregierung in Bayern erklärte, daß sich die Hausdurchsuchung und das Verhör auf „private Geschäftsauslagen“ Semlers beschränken und nichts mit politischen Dingen zu tun hatten. Semler, der sich gegenwärtig in Frankfurt aufhält, erklärte, man habe ihm bei der Hausdurchsuchung alle Bücher nachgenommen, um belastendes Material zu finden, später seien vor seine Büros Polizeiposten aufgestellt worden, die ihm den Eintritt verweigerten hätten.

Nach Dena wurden u. a. bei der Hausdurchsuchung 75 kg Bohlenkaffee gefunden.

Taft fordert Vorrang für Fernen Osten

Kritik an amerikanischer Deutschlandpolitik während des Krieges

Detroit, 24. Febr. (Dena) Der republikanische Senator Robert A. Taft, ein Anwärter auf die republikanische Präsidentschaftskandidatur, erklärte, die amerikanische Regierung verfolge in China eine Politik, die im Fernen Osten das zu verhindern drohe, was der Marshall-Plan in Europa zu erreichen suche. Taft betonte in seiner Rede vor den Mitgliedern des Economic Club, die gesamte Mandchurien werde in die Hände der Kommunisten fallen, falls nicht sofort energische Maßnahmen ergriffen würden. Die Vereinigten Staaten sollten genau wie sie dies in Griechenland getan hätten, der nationalchinesischen Regierung Waffen und Munition liefern, damit diese den kommunistischen Streitkräften in der Mandchurien Widerstand leisten könnte. Der ferne Osten, führte Taft

aus, sei für den Frieden noch wichtiger als Europa.

Taft erklärte außerdem, daß die während des Krieges betriebene amerikanische Politik der bedingungslosen Kapitulation, Deutschland zerstört und in Europa ein Vakuum hinterlassen habe, welches von der Sowjetunion mit Erfolg ausgefüllt worden sei. Das Ziel des Morgenthau-Planes sei es gewesen, das deutsche Volk durch Beseitigung seiner industriellen Machtstellung auf ein Existenzminimum, vorwiegend auf landwirtschaftlicher Basis, zu beschränken. Dieser Plan sei mehr als erfolgreich gewesen, weil er den Lebensstandard Deutschlands noch unter das Existenzminimum reduziert habe und die Vereinigten Staaten gegenwärtig jährlich 80 Millionen Dollar für die Ernährung des deutschen Volkes ausgeben müßten.

Präsidium des Wirtschaftsrates gewählt

KPD-Fraktion verhält sich ablehnend — Direktoren bleiben vorläufig im Amt

Frankfurt, 24. Febr. (Dena) Der Präsident des Wirtschaftsrates Dr. Erich Käbber (CDU) und der Vizepräsident Gustav Döhrendorf (SPD) wurden am Dienstag in der ersten Plenarsitzung des neuen Wirtschaftsrates wiedergewählt. Vor der Wahl hatte Alterspräsident Dr. Adam Remmele (SPD) sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß der Wirtschaftsrat nicht ganz Deutschland vertreten könne. Dr. Remmele betonte weiter, daß der Wirtschaftsrat nicht instand sei, unumschränkte Gewalt auszuüben, da durch die Gesetze der Besatzungsmächte gewisse Grenzen gezogen seien. Der Vorsitzende der KPD-Fraktion, Ludwig Bekker, führte in einer Erklärung aus, westdeutsche Politiker hätten ohne vorherige Befragung des Volkes ihre Zustimmung für die Umorganisation des Wirtschaftsrates gegeben, die die Grundlage zu einem westdeutschen Staat bilde, obwohl der Wille des Volkes auf ein einheitliches Deutschland abzielt. Die KPD-Fraktion lehne aus diesem Grunde ab, sich am Präsidium des Wirtschaftsrates zu beteiligen. Dr. Karl Specker, bisher Abgeordneter Nordrhein-Westfalens im Exekutivrat, wurde zum Vorsitzenden der Zentrumsfraktion im Wirtschaftsrat gewählt.

Bei der Feststellung der neuen Abgeordneten des Wirtschaftsrates gab der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Dr. Friedrich Heitz, bekannt, daß der Abgeordnete Willi Koch (CDU), Schleswig-Holstein, seine Wahl in den Wirtschaftsrat nicht annehmen habe, sondern Abgeordneter seines Landes bleiben wolle. Ferner wurde bekanntgegeben, daß die Abgeordneten Dr. Erich Pott, Dr. Viktor Agartz ihre Mandate im Wirtschaftsrat niedergelegt haben. Die z. Z. amtierenden Direktoren bleiben nach einem Beschluß des Wirtschaftsrates vorläufig weiter im Amt und übernehmen unter dem Vorsitz des Direktors der Verwaltung und Finanzen, Alfred Hartmann, bis zur Bildung des Verwaltungsrates dessen Funktionen.

Länderrat neu konstituiert

Frankfurt, 24. Febr. (Dena) Die Konstituierung des neuen bizonalen Länderrats fand unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten, Hermann Lüdemann, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein statt. Das Präsidium des Länderrats wird,

wie Lüdemann in seiner Eröffnungssprache bekanntgab, im Einvernehmen mit den übrigen Mitgliedern im Turnus wechseln. Ministerpräsident Dr. Hans Ehard (CSU) Bayern, wird bis zum 1. April den Vorsitz führen und dann von dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Hinrich Wilhelm Kopf abgelöst werden. Die Amtsdauer beträgt drei Monate.

Der Länderrat wählte einen Ausschuss zur Ausarbeitung einer Geschäftsordnung. Dem Dr. Bernhard Hansen, Hamburg, Dr. Werner Hilpert, Hesse, und Professor Dr. Erik Nötting, NRW, angehören. — Auf Vorschlag Ehard wird der Länderrat den Militärregierungen einen Antrag weiterleiten, nach dem der Exekutivrat bis zur Ernennung eines Querdirektors die Koordinierung der Direktoren weiterführen soll.

Kein Parteigeist — dafür „Burgfrieden“

Ministerpräsident Dr. R. Maier zur Erweiterung des Wirtschaftsrates

Stuttgart, 24. Febr. (SAZ) Zur Neukonstituierung des Frankfurter Wirtschaftsrates skizzierte Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier in einer Rundfunkansprache die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und übte scharfe Kritik an der kleinteiligen Eigenart verschiedener europäischer Staaten. Trotzdem Deutschland in letzter Ordnungmache liege, nähre sich ein Teil der europäischen Diplomatie davon, daß sie mit Fingern auf die Augen deute, die Westdeutschland dem Elend entzünden wollten und in der Errichtung der Wirtschaftsverwaltung eine Wiedererweckung des deutschen Kriegspotentials sähen. „Es ist müßig zu sagen, daß Frankfurter Instrumente lange nichts, es gilt jetzt, es zu gebrauchen. Ob wir die Geschicklichkeit besitzen, die praktischen Fragen zu meistern, davon hängt Leben und Sterben ab. Die 184 Abgeordneten im Wirtschaftsrat und die 18 Vertreter der acht Länder sind allesamt Deutsche. Ist es wirklich unmöglich, daß diese 184 Männer den Parteigeist zurückstellen, die sachlich besten Persönlichkeiten in die Ämter wählen und auf ein halbes Jahr Burgfrieden schließen?“

Erforderlich ist für die Deutschen ein unserer prekären Situation gemäßes Ver-

halten. Dadurch verlieren wir nichts von unserer Würde, sondern wir gewinnen nur. Wer nach Popularität hascht, ist besser heute die Hände von öffentlicher Tätigkeit. Wer täglich in die Dinge hineinsieht, dem wird oft das Herz stillstehen bei der Vorstellung, was geschieht, wenn wir für das neue Wirtschaftsjahr die 70 Millionen Dollar nicht bekommen. Fürwahr, es ist nicht die Zeit zu dem oft empfohlenen „Auf-den-Tisch-schlagen! Es gilt härter zu hantieren, Disziplin zu bewahren und logisch zu denken. Zur demonstrativen Politik, zu prästelligem Handeln ist diese Zeit zu ernst! Abschließend wies Dr. Maier nochmals eingehend auf die allen lange Übergangszeit zwischen Kriegsende und Friedensschluß hin, die uns an der Selbsthilfe hindere. Hätten wir Frieden oder friedensähnliche Zustände und einen einigermassen freien Verkehr mit den Nachbarländern, so wären wir selbst in der Lage, wichtige Beiträge für die Behebung der Not zu leisten. Deutschland hätte zwar eigentlich viel Not in der Welt verursacht. Trotzdem müsse man fragen, wann die moralische Verheerung unseres Volkes beendet werde.

Deutsche Passagiere in US-Flugzeugen

Berlin, 24. Febr. (AP) Die Luftverkehrsgesellschaft „American Overseas Airlines“ gab bekannt, die amerikanische Militärregierung habe ihr die Genehmigung erteilt, freibeihebende Plätze in ihrem regulären Flugdienst zwischen Berlin und Frankfurt am Main deutsche Reisende in Reichsmarkwährung zu verkaufen. Der Flug kostet pro Passagier 110 RM, dazu kommen eine Gepäckgebühr von 1.10 RM pro kg Übergewicht und eine Luftexpressgebühr von 6.80 RM pro kg. Dieser Abkommen, das am 1. März 1948 in Kraft tritt, ermöglicht es deutschen Zivilisten zum ersten Male seit dem Kriege, gegen Zahlung in Reichsmark von Berlin nach Frankfurt am Main und zurück zu fliegen, falls sie die für den Interzonenverkehr notwendigen Papiere wie Kennkarte und Interzonenpaß besitzen.

Gegen Verbrechertum in Versch'epptenlagern

Sowjetsoldaten illegale Grenzgänger — Erklärung zur Gefangenfrage

Berlin, 24. Febr. (AP) Im letzten Halbmatsbericht der amerikanischen Militärregierung ist ein Aufruf an die Insassen der westdeutschen Verschlepptenlager enthalten, daß die Verschleppten zur energischen Bekämpfung des Verbrechertums in ihren Reihen auffordern. In dem Aufruf heißt es, daß die meisten Verbrechen der Verschleppten auf das Konto einer kleinen Minderheit der Lagerbevölkerung kämen, die sich sehr nachteilig auf ihre Einwardungsaussichten im Ausland auswirken. Der Bericht vermerkt sodann häufige Verletzungen der Österreichisch-lager-

schen Grenze durch russische Soldaten die von Österreich aus illegal deutscher Boden betreten, um dort eigenmächtig bei Bauern Lebensmittel zu requirieren oder ohne Erlaubnis zu jagen. Der Länderrat der amerikanischen Zone hat die amerikanische und die britische Militärregierung ersucht, sich im alliierten Kontrollrat dafür zu verwenden, daß alle alliierten Mächte, die noch Kriegsgefangene zurückhalten, Erklärungen über deren Rückkehr und die Zahl der Todesfälle während der Gefangenschaft abgeben, wie ebenfalls in dem Halbmatsbericht mitgeteilt wird.

Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US WB 112. Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Pforzheim, Telefon 1901 und 2002. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.

Die Tür bleibt offen

H.M. Die gegenwärtige Dreimächte-Konferenz zur Errichtung einer politisch-wirtschaftlichen Einheit — wenigstens Westdeutschlands — läßt mit dem präventiven sowjetischen Protest, irgendwelche Dreierbeschlüsse niemals anzuerkennen, die tragische Dissonanz eines Experiments, das seit drei Jahren am deutschen Beispiel exerziert wird, wieder vernehmlich laut werden. Man versucht, den Weltfrieden auf dem Wege über die Ohnmacht und Bekehrung eines ehemals großen Volkes zum System der Gewaltlosigkeit zu garantieren. Ein Versuch, dessen Ablauf aber durch die gegenseitige Macht- und Interessenpolitik unter den Großmächten bestimmt wird, und dessen Folgen für das Objekt tragische Formen annehmen. Denn die Rivalität der Weltmächte und das Sicherheitsbedürfnis der Nachbarn Deutschlands sind die Prinzipien der auswärtigen Politik, die die Londoner Beratungen und Moskauer Proteste gleich bleibenden Gewichten an der deutschen Zukunft hängen lassen. Und diese Prinzipien bilden auch die Angelpunkte, zwischen denen die Form der deutschen Einheit oder Nicht-Einheit, Rechte des Wirtschaftsraums oder das Veto des Länderrates, der Föderalismus in Frankfurt, die Bankendekonzentration der Westzone, die streng abgegrenzten Machtbefugnisse östlicher Zentralverwaltungen, den östlichen Reparationsplan und die westliche Demontagefrage pendeln. Ueber Existenzfragen der deutschen Demokratie entscheiden also zunächst die Existenzprobleme der Weltpolitik. Sie bestimmen die Themen der Verhandlungen und regeln deren Rangordnung. Die Themen der Produktion, der Ernährung, des Lebensstandards und der Leistungsfähigkeit, die hiermit unlösbar zusammenhängen, müssen vor den Ansprüchen der großen Politik in den Hintergrund zurücktreten. Vom Standpunkt des Objektes, nämlich Deutschland, müßten diese allerdings an erster Stelle in der politischen Arena rangieren. Die große Denkschrift des Bremer Senats-Harmonen, nicht die El- oder Trizonencharta, nicht Bankreform sollte das erste Thema der Deutschland-Konferenzen sein. Diese Denkschrift nimmt den Rang einer Note ein, die eine existierende deutsche Regierung der UN übermitteln würde. Mit Milliardenzahlen appelliert sie an die Verantwortung der Großmächte.

Und doch, drei Mächte haben sich bereit erklärt, unter dem Zwang der Notwendigkeit dem Wunsch nach Verständigung endlich feste Form zu geben. Auf welche Weise Deutschland oder wenigstens ein Teil Deutschlands in die künftige westeuropäische Zusammenarbeit eingegliedert werden soll, beraten die Delegierten der großen Drei. Die Londoner Gespräche stellen den Versuch dar, eine sinnvolle Synthese zwischen nachbarlichem Sicherheitsbedürfnis und wirtschaftspolitischen

Notwendigkeiten zu finden. An den Besprechungen beteiligte Diplomaten waren vor zu großen Erwartungen hinsichtlich eines umfassenden und baldigen Abkommens. Ja wir müssen damit rechnen, daß eine Verständigung in London in mehrfacher Hinsicht von uns Einschränkungen erfordert, die zu den gegenwärtigen Verhältnissen noch zusätzlich zu tragen wären. Die Ansichten über die Reparationsfragen, über die Zukunft des Ruhrgebiets, über die Notwendigkeit erhöhter Vollmachten für die Deutschen ergeben manche Differenzen — und auch der Schatten des nicht eingeladenen vierten großen Partners wird seine Wirkung tun. Gaben doch alle drei beteiligten Mächte unmißverständlich zu verstehen, daß keine Beschlüsse gefaßt werden, die sich gegen Kontrollmaßnahmen der großen Vier richten oder dieselben gar verletzen werden. Man will bewußt noch eine Tür offen halten und vielleicht zwingt auch die Entschlossenheit der westlichen Großmächte, endlich zu Entscheidungen zu kommen, die Sowjets zum Einlenken.

Wir haben nur die eine Hoffnung, daß diese Konferenz endlich zu einem Ergebnis führen möge, das einem der Verzweiflung anheimfallenden Volk die Möglichkeit gibt, wieder in eine schwere, aber wenigstens in eine Zukunft zu sehen.

Ein Gericht sprach frei ...

Ein Fabrikant hatte ein ganzes Jahr vergeblich auf die Erteilung eines Besuchscheines für ein Paar Schuhe für seinen 13jährigen Sohn gewartet. So erstand er für seinen Sprössling ein Paar auf dem schwarzen Markt für 600 RM. Der Fabrikant mußte sich wegen Vergehens gegen das Preisgesetz vor dem Amtsgericht Neuenbürg verantworten und... wurde freigesprochen. Aber der Staatsanwalt legte Berufung ein, so daß sich die Tübinger Strafkammer mit der Sache befassen mußte. Die Verhandlung ergab, daß der Junge nur noch ein Paar zerrissene und zu klein gewordene Schuhe besaß und dadurch gesundheitlich geschädigt wurde. Die Strafkammer sprach den Angeklagten ebenfalls frei und begründete das Urteil unter anderem: „Unter stillschweigender Duldung der Verwaltungs- und Wirtschaftsbehörden hätten sich weitreichende Kompensationsgeschäfte entwickelt. Auch der Lohn werde teilweise in Naturalien bezahlt. Es sei dadurch eine Gefahr für die gesamte Volkswirtschaft und eine Rechtsunsicherheit entstanden. Gleichzeitig würden weite Kreise der Bevölkerung, die nicht über Kompensationsmittel verfügten, benachteiligt. Es sei Sache der Gesetzgebung, in dieser Richtung einen grundlegenden Wandel herbeizuführen.“

Grundsätzlich sind wir mit dem Urteil des Gerichtes einverstanden. Aber, gehört dieser Fabrikant, der 600 RM für ein Paar Schuhe bezahlen kann, zu den „weiten Kreisen“, die benachteiligt sind? Warum wählt man gerade diesen Fall als Beispiel?

Michel Kohl dampft

Ein Satire von GLAGLA

Michel Kohl dampft seit, als er das Kalenderblatt vom 1. April 1939 schied. Er seufzte wie ein Mensch zu seufzen pflegt, der mit einer geschwollenen Backe das Sprechrohr eines Zahnarztes betritt, im unheilvollen Almen um das ungewisse Schicksal seines mitbeanspruchten Lieblingsschneides. Bei Michel Kohl dampfen waren es auch gleichsam Gemütschwellungen seelischer Zahnschmerzen, die seiner Brust den Seufzer entlockten, denn das unheilvolle Almen eines gewissen Schicksals erfüllte ihn vom ehemaligen Schmelz bis zur Ersatzzahnleiste. Michel Kohl dampf stand vor einem schwerwiegenden Entschluß, vor einer Reise, sofern man die Strapazen einer unerschöpflichen Expedition genüsslich als Reise bezeichnen kann, — einer Reise von Hannover nach Berlin. Dort wollte er mit seinen Gläubigern ein internationales Treffen „zustandbringen“ — mit Mr. Care, Sir M. Pire, Monsieur de Montagne und Towarischtschik Wecrow. Bis zur verneinten Grenze, die Westdeutschland von Ostdeutschland trennte, ging es verhältnismäßig gut. Dann aber begannen die Peinlichkeiten. „Haben Sie etwas zu verzeihen?“ fragte man ihn barsch. Michel Kohl dampf hob ergeben die Achseln. „Bitte, sehen Sie nach“, sagte er. „Was ist das für ein Ding?“ „Das ist ein Koffer.“ „Wozu braucht man den?“ „Er ist ein abschließbares Behältnis zum Befördern von Gegenständen.“ „Zum Befördern von Gegenständen?“ „Wiederholte der Zollbeamte erstaunt: „Hierzu bedienen sich die fortschrittlichen Kräfte eines Rucksackes. Das da...“, er zeigte voll Abscheu auf den Koffer. „... ist ein kapitalistisches Erzeugnis imperialistischer Aggressoren. Sie machen sich verdächtig, den einheitlichen Aufbau

einer friedliebenden Volksgemeinschaft zu sabotieren. — Öffnen Sie!“

Michel Kohl dampf schloß den Koffer auf und zeigte seinen Inhalt. Der Beamte stocherte zwischen einigen Fußläppern und Pulswärmern und zog schließlich mit spitzen Fingern eine Tüte heraus. „Was enthält die Tüte?“

„Meine Wegzehrung: gemahlene Baumrinde.“

Der Beamte rümpfte die Nase. „Fortschrittliche Kräfte verschren getrocknetes Moos“, sagte er beiläufig. „Jedenfalls muß gemahlene Baumrinde als ausländisches Erzeugnis angesehen werden und unterliegt der Einfuhrbeschränkung. Sie müssen Zoll dafür entrichten.“

Michel Kohl dampf zog die Brieftasche. „Nicht hier!“ wehrte der Beamte ab. „Selbstverständlich müssen Sie den Zoll in inländischer Währung bezahlen. Sie haben die Westmark, hier aber gilt die Ostmark. Das erledigen Sie draußen an der Devisenstelle. Anschließend unterziehen Sie sich einer mündlichen und schriftlichen Prüfung, ehe Ihnen die Weiterreise gestattet wird.“

Michel Kohl dampf standem Schwelldropfen auf der Stirn. „Was — um Himmelswillen! — fragt man dort gewöhnlich, bei solcher Prüfung?“ stammelte er entsetzt.

„Das Ziel ist die politische Zuverlässigkeit. Die erste Frage lautet: Warum kam keine deutsche Einheit zustande?“

„Aber das weiß ich doch nicht!“

„Dann, mein lieber Mann, kehren Sie nur schleunigst um. Das möchten wir nämlich selber gern wissen. Wer diese Frage nicht zufriedenstellend beantwortet, der kommt bei zur Klärung ins Arbeitslager — zum Moostrocknen.“

Vor Michels Augen drehte sich's. Ihm schwindelte. Wie von Ferne hörte er eine Stimme: „So — den Zahn sind Sie los!“ Er erwachte aus der Narkose und hielt sich die Backe.

Das Karlsruher Komplott — Vorspiel zur badischen Revolution 1848

In der sonst so ruhigen groß. Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe gab es Ende Februar 1848 allerlei erstaunliche Umtriebe. Kein Wunder, denn die ohnehin schon seit Monaten in Baden erwachten politischen Leidenschaften waren hoch aufgeköhlt worden durch eine sensationelle Nachricht: Am 22. Februar hatte der Telegraph den Ausbruch einer demokratischen Revolution in Paris gemeldet. Das riefte in Baden und sogar in der hiesigen Residenz. Aber nicht nur das. Zwei Wochen zuvor hatte der Abgeordnete Haasermann im Karlsruher Landtag seine berühmte „Motion“ eingebracht, hatte unter stürmischem Beifall der Abgeordneten und der dichtgedrängten Tribünen seine berühmte Rede zur deutschen Einheit gehalten, eine deutsche Volksvertretung gefordert und von der Regierung verlangt, sie möge beim Deutschen Bund sich zum Sprachrohr dieses Begehrens machen. In den radikalen Blättern des Landes war allerhand zu lesen, was nach Aufbruch klang — kurz, jeder fühlte, daß die Tage anfangen, historisch zu werden.

Vielleicht hätten die Dinge in Baden einen ganz anderen Verlauf genommen, und die Dinge in Deutschland auch, wenn jenes trübe Zwischenkapitel geglückt wäre, das in die leider viel zu wenig bekannte Vorgeschichte der badischen Revolution als „das Karlsruher Komplott vom 27. Februar“ eingegangen ist. Da waren nämlich in einem Hinterzimmer eines Karlsruher Gasthauses am Abend dieses Tages etliche Männer zu einer vertraulichen Besprechung zusammengekommen, darunter, wie nachher verlautete, „mehrere Literaten und Arbeiter“. So etwas war natürlich verdächtig. Unter den Teilnehmern befanden sich Abt und Blind, zwei bekannte „Demokraten“ — und das hieß damals Landesvertreter. Die beiden sollten übrigens später in der deutschen Revolution noch eine Rolle spielen. Man besprach einen Plan, nach welchem man am anderen Morgen mit Gleichgesinnten vor das Schloß ziehen und den Großherzog zur Abdankung zwingen wollte. Gleichzeitig sollte ein Sturm auf das Zeughaus erfolgen, um eine allgemeine Volksbewaffnung durchzuführen zu können. Das wäre selbstverständlich die vollendete Revolution gewesen, ein Umsturz zur Republik.

Unter den Verschwörern befand sich aber ein Verräter: der ging zur Polizei und verriet das Komplott und die Konspiranten. Am frühen Morgen des 28. Februar wurden die Angelegten verhaftet — das „Karlsruher Komplott“ war mißglückt. Der erste Versuch einer revolutionären republikanischen Bewegung in Baden war gescheitert.

Deutschland-Rundschau

Vertrieb Westzone

Stuttgart (DnK). Der Ursprung Koblenz-Park, der bisher die deutschen Arbeiter als ihre Arbeitsstätte in Frankreich zurückbrachte, tritt aus, wie die Eisenbahnstation Stuttgart mitteilt. Dafür verkehrt jetzt ein Urlohnzug von Kaiserlautern nach Paris.

Stuttgart. Auf dem Bahnhofsplatz am Bahnhof Hohenheim wurde ein LKW von einem durchbrechenden Schelling erfüllt und verunreinigt. Der Fahrer war sofort fest. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

München (DnK). Ein Großfeuer verbrannte in der Nacht zum Samstag das Haupt- und ein Nebengebäude des DP-Lagers Gredingberg, Landkreis Landsberg.

München (DnK). Der tschechische katholische Jesuit Pater Tondl, der die Kommissariat behauptet, in die amerikanische Zone Deutschlands geflohen zu sein, tauchte in München auf.

München (DnK). 38 Prozent der gesamten CSU stimmen ständisch hinter Staatsrat A. D. Fritz Schäfer, nachdem sich der Reichsverband Mithras der CSU fast einstimmig dafür ausgesprochen hat, die Forderungen des Reichsverbandes Ochsers an die Landesleitung der CSU zu unterstützen und diese außerdem, sofort in Verhandlungen mit dem Reichsverband einzutreten.

Frankfurt (DnK). Der Fiktivverkehr in der Tschechoslowakei ist vollständig eingestellt worden, wie die tschechoslowakische Militärkredenz mitteilt. Für Personen, die die Tschechoslowakei zu befreien wünschen, „Sie schweigen ja mächtig“, stellte der Zahnarzt fest. „Haben Sie unangenehme Träume gehabt?“

Michel Kohl dampf griff benommen zum Wasserglas. „Ich bin jedenfalls froh, daß ich noch rechtzeitig aufgewacht bin“, gestand er. „Es hätte noch schlimmer kommen können.“

Die Bamberger Philharmoniker in Heidelberg

Der „Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde“ war es zu danken, daß sich die „Bamberger (früher Prager) Symphoniker“ unter ihrem ständigen Dirigenten, Gewandhausmusikdirektor Herbert Albert in Heidelberg vorstellten und nach dieser „Kostprobe“ zweier Konzerte darf man wohl sagen, daß es ein künstlerisches Ereignis hohen Ranges wurde. Von Mozarts unerhört kräftig angepackter Es-dur-Symphonie, über Dukas' im virtuosen Einzelspiel der Instrumente brillierenden „Zauberflöte“ bis zur sich die Leistung des Orchesters in Tschalkowsky's, alle Elemente folkristisch russischer Musik enthaltenden „Schicksals-symphonie“ (der Infolge ihres „Pizzicato-Satzes gefürchteten vierten) in einer Weise, daß der für derartige Musik Offenbarung leidet, also bezieht (wenn auch die Intensivierende Schloß-Königsaal sein Publikum noch lange nach Schluß des Konzerts an die Plätze brachte. Die Wiedergabe von Beethovens sechster und siebenter Symphonie im Jettz wieder von den Amerikanern zur Verfügung gestellt, aber durch die eingebaute Vorhangsbühne klanglich nicht sonderlich günstigen) Stadthallensaal verstärkte dann den Eindruck von der ungemein leichten, gleichsam modellierten Dirigentengeste Alberts, den allen Farbennuancen zugänglichen Streichern, den beschwingten Holz- und den schalkenreinen Blechbläsern und der Zusammenfassung aller Komponenten zu einem

Trotzdem wurde es am anderen Morgen recht unruhig in der Stadt. Offenbar war über den beabsichtigten Putsch doch einiges im Volk durchgedrungen: möglicherweise war auch die Aktion weit besser vorbereitet als die Akten nachher feststellen konnten. Das Volk ging auf die Straßen der sonst so braven Residenz statt zur Arbeit. Es kam zu Ansammlungen, wobei bezeichnenderweise der Ruf erschallte: „Es lebe die Republik!“, und besonders Sangeslustige stimmten das „Revolutionallied“ an, das den eben nicht ganz harmlosen Refrain hatte: „Wir saufen das Blut der Tyrannen, wir saufen, wir saufen ihr Blut!“

Am Übernächsten Tage, am 1. März, war in Karlsruhe eine große Menge Menschen, zum Teil von weither, zusammengetrieben, um die sogenannten „Sturm- und Malstattbeleidigungsprozesse nieder, und ich garantiere Ihnen mit meinem Kopfe, es wird keine Unruhe mehr vorfallen, das Volk wird nicht im Stich lassen!“ Die gefüllte Galerie unterstrich diese Worte mit tosendem Beifall. Aber Bekk lehnte ab.

Darauf formierte sich nach Schluß der Sitzung die Menge zu einem Marsch vor das Schloß. Dort war der Großherzog mit den Ministern und etlichen Generälen versammelt. Vor dem Schloß hatte man aber statt des Militärs die Feuerweh aufmarschieren lassen. Offenbar hielt man sie für weniger provozierend als Truppen — immerhin waren die „Pompieri“ mit Bajonetten ausgestattet.

Im Schloß war man zunächst der Meinung, es komme jetzt die angesagte Deputation des Volkes, um sich beim Großherzog dafür zu bedanken, daß er am Tag zuvor, am 28. Februar, in einer Proklamation an das badische Volk eine Reihe wichtiger Reformen versprochen und das freiheitliche Pressegesetz wiederhergestellt hatte. Das war nun freilich ein Irrtum. Die Menge wollte sich keineswegs bedanken, sondern die sofortige Freilassung der Verhafteten vom 28. Februar fordern. Der liberale Staatsminister Bekk, der mittlerweile vom Ständehaus ins Schloß hinübergekommen war, trat der Menge entgegen und suchte sie von ihrem Vorhaben abzuhalten. Als er einen der schreienden Demonstranten fragte, woher er sei, sein Dialekt war ihm aufgefallen, und zur

wurden militärische Travel-Orders erforderlich.

Fachberg, (DnK-DPD). Der ehemalige Reichskanzler, Dr. Heinrich Brüning, beachtet, aus dem USA nach Deutschland zu kommen, erklärte der Prises der Kolpingfamilie, Domvikar Schmitt, bei der Neugründung der Vereinigung „Deutsche Jugendkraft“.

Hamburg (DnK). Nach Mitgliedern der internationalen Großhändlerkammer, die angeheuerte Mengen Zigaretten in die britische Zone Deutschlands einschmuggelte, wird gegenwärtig in Holland und Belgien gefahndet. Britische Grenzbeamte konnten acht Millionen Zigaretten in der deutsch-belgischen Grenzstadt Alkmaar beschlagnahmen.

Yeghnik (DnK). Aus stillichen und gesundheitspolitischen Gründen wird ab sofort der sogenannte Kalkulator auf öffentlichen Tanzveranstaltungen verboten, heißt es in einer Verfügung des Landratsamtes Pegnitz.

Vierzehnstündig Berlin

Berlin (DnK). Die britischen Behörden haben die Rückwanderung deutscher Staatsangehöriger polnischer Herkunft gestattet, deren Eltern und Großeltern in den letzten fünfzig Jahren aus Polen nach Deutschland zugewandert waren, wie die britische Militärregierung in Deutschland bekanntgab.

Berlin (DnK). Der Kirchenpräsident von Hesse-Nassau, Dr. Martin Niemöller, verabschiedete sich nach fast 17jähriger Amtszeit in der Sankt Annenkirche von seiner Diözese.

Klangkörper, der fortan im kulturellen Leben Süddeutschlands nicht mehr fortzudenken ist. Er zerstreute auch alle kleinsten Bedenken etwaiger Konkurrenzabsichten den städtischen oder staatlichen Orchestern gegenüber: künstlerische Wirksamkeit und bedeutsame Anregung halfen sich die Waage — wer möchte solche Wirkung gering achten oder ausschalten? Dr. Wegman.

Neue Bücher von Wert: Junge Lyrik

Im Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, sind 1947 drei schmale, hübsch ausgestattete und sorgfältig gedruckte Gedichtbändchen junger Lyriker erschienen, mit denen der Verlag seine frühere erfolgreiche Arbeit im Aufspüren junger Lyriker glücklich fortsetzt: Heinrich Meremann „Gesang unter Sternen“, Wilhelm Adl: „Die Sterne dauern“ und Anton Dörfler: „Rast und Gnade“.

Wilhelm Adl, der 1946 den Lyrikpreis der Stadt Mainz erhalten hatte, schwingt seine Gedanken in gegliederten, ausgeteilten Versen aus in freien Rhythmen, oft in gebundenen Formen, etwa dem in die Tiefe dringenden grundsätzlichen Erlebnisse des schaffenden Künstlers gestalteten, sprachlich wohl abgewogenen Sonettentanz „Pygmalion“, und es gelingt ihm öfter, was er selbst als des Künstlers Aufgabe bezeichnet:

Blieb' uns nicht Bild, o Schönheit! Werde Blut!

Erfüll' uns ständig, und die Welt wird gut!

Meremann, ein begabter nach Reife suchender, einsamer Student — seine Gedichte sind glühendes Zeugnis dafür — bringt beständig, oft an Eichendorff, Lenau, die Elner und die ganze Romantik erinnernde Verse. Sind auch mitunter noch rhythmische Unebenheiten und rein-

Antwort bekam: „Aus Mainz“, da meine Bekk, er solle sich heimischen, ihn, den Fremden, gingen die badischen Landesangelegenheiten nicht an! Worauf der revolutionäre Mainzer erwiderte: „Es gibt keinen Unterschied der Staaten mehr — alle Deutschen sind jetzt Brüder!“

Nach einiger Zeit erschienen auch mehrere Karlsruher Gemeinderäte im Schloß, sie äußerten die Befürchtung, daß eine Aktion zur gewaltsamen Befreiung der Gefangenen unternommen werde, man solle wenigstens die Untersuchung beschleunigen. Das letztere wurde zugesagt; gegen einen Befreiungsversuch aber werde Militär eingesetzt werden. Mittlerweile hatte die Menge draußen eine drohende Haltung eingenommen. Die Feuerweh füllte das Bajonett gegen sie — wurde aber nur ausgelacht! So rief man Dragoon herbei; aber auch sie konnten die Menge nicht vertreiben, denn ernsthaft mit Waffengewalt wollte man offenbar nicht vorgehen.

Die ganze Nacht hindurch patrouillierten Militär und Bürgerwehr durch die Straßen der Stadt. Es blieb ruhig. Aber in der folgenden Nacht bekam die Feuerweh doch zu tun: das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten stand in Flammen! Es war an verschiedenen Stellen in Brand gesetzt worden. Die Täter wurden nie ermittelt.

Am 12. März kam im Landtag ein offizieller Antrag der Petitionskommission zur Verhandlung: alle wegen politischer Verbrechen Verurteilten oder in Untersuchungshaft Befindlichen, sofern nicht Landesverrat vorliegt, sollen amnestiert werden. Die Kammer nahm den Antrag einstimmig an. Drei Tage später fand die große Offenburger Versammlung statt: Auftakt und Organisation der Revolution durch das ganze Land war ihr Ziel. Und so kam es.

R. G. Haebler.

Welbischhof Dr. Burger Kapitularvikar

Freiburg i. Br., 23. Febr. (DnK). Nach dem Tode des Erzbischofs Dr. Gröber ging die Verwaltung der Freiburger Erzdiözese zunächst auf das Domkapitel über. Dieses ist dann gehalten, im Verlauf einer Woche einen Kapitularvikar (auch Bistumsverweser genannt) zu wählen, der mit gleicher Jurisdiktion wie der Bischof die Verwaltung der Erzdiözese bis zur Ernennung eines Bischofs übernimmt. Das Freiburger Domkapitel hat im Verlauf einer anderthalbstündigen Sitzung den Dompropst, Welbischhof Dr. Wilhelm Burger, zum Kapitularvikar gewählt. Nach der Wahl legte der Kapitularvikar vor dem Domkapitel die Professio fidel ab und trat dann sein Amt an. Der gegenwärtige Freiburger Kapitularvikar, Dr. theol. Wilhelm Burger, wurde am 4. April 1898 in Stühlingen geboren und am 1. Juli 1903 zum Priester geweiht. Seine Ernennung zum Titularbischof von Theben durch Papius XI. erfolgte am 28. August 1924. Zum Bischof konsekriert wurde er im Freiburger Münster am 22. Oktober des gleichen Jahres. Der Kapitularvikar, der seit Oktober 1934 dem Metropolitankapitel der Freiburger Erzdiözese angehört, wurde innerhalb dieser Körperschaft am 14. Juli 1932 zum Dompropst ernannt.

Entnazifizierung bei der Reichsbahn

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart ist die politische Säuberung nahezu abgeschlossen. Von den hierbei entlassenen 4475 Personen (3700 Beamte, 775 Angestellte und Arbeiter) wurden bisher erst 400, deren Spruchkammerbescheid auf Mißläufer oder günstiger lautet, nach Genehmigung durch die Militärregierung wieder angestellt. Der durch diese Entlassungen entstandene Ausfall an einbezogenem Personal (bei den Beamten durchschnittlich 27%, wobei der Prozentsatz bei der gehobenen und höheren Beamtenaufbahn bis zu 68% betrug, bei den Arbeitern rund 4%) ist beträchtlich und stellt somit an die Leitung der Reichsbahn erhöhte Anforderungen.

liche Uneinheiten zu verzeichnen, so gelingen ihm doch oft überraschend sprachlich gelungene Wendungen. Gepflegte Sprache und ein feines Stil- und Naturgefühl zeichnen das Böhlchen aus.

Anton Dörfler, der bekannte epische Dichter, hat in einem schmalen, an inneren Werten reichen Bändchen in zuchtvoller, beschwingter Sprache Lieder der Reife zusammengestellt. Es sind Gesänge der Landschaft, der er entstammt (Mainfranken), feinsinnige künstlerische Studien, persönliche Erinnerungen, über die Landschaft zur Ewigkeit dringende Hymnen voll froher Beschwingtheit und drängenden Traumvisionen in vergeblicher Sprache, verklärend gedeutet, gefolmt zum gültigen Wort.

Dr. W. O.

Helen Keller

die blinde und taube amerikanische Schriftstellerin und Sozialpolitikerin, setzt ihr Hilfswerk für Krüppel, Blinde, Taube und Stumme fort, nachdem sie Ende 1946 in gleicher Mission Europa bereist hat. Am 28. März wird sie die Reise nach Ostasien antreten. General MacArthur hat seine volle Unterstützung zugesagt. — Helen Keller wird in Schulen und Krankenhäusern darüber sprechen, wie sie sich aus eigener Kraft trotz ihres doppelten Gebrechens zu einem vollwertigen Menschen herangebildet hat. Hauptzweck ihres Wirkens in aller Welt ist die Erziehung Blinden und Tauber zu eigener Selbstständigkeit. Einen großen Teil ihrer Einkünfte verwendet diese wahrhaft mütterliche Frau zur Finanzierung des Hilfswerkes. Der Auge und Ohr ist auch auf dieser Reise ihre langjährige Sekretärin, Miss Polly Thomson. Unterhaltungen mit Helen Keller werden durch Miss Thomson in der Form vermittelt, daß die Sekretärin das, was der Gesprächspartner sagte, mit dem Finger in Helen Kellers Handfläche schreibt, worauf die Blinde dann selber antwortet.

Ap.

